



Gesund in Kufstein

Miteinander – Füreinander: Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Ausgabe Nr. 12, Juni 2008

Neuer Hochleistungs-MRT im BKH Kufstein

Mit dem neuen, extrem schnellen MRT ist es am BKH Kufstein optimal gelungen, aus dem technischen Fortschritt einen klaren Nutzen für die Patienten zu ziehen.



Prim. Univ.-Doz. Dr. Rudolf Knapp

Seit Anfang 2008 ist an der Abteilung für Radiologie des Bezirkskrankenhauses Kufstein ein neuer Magnetresonanztomographen (MRT) mit der modernsten derzeit verfügbaren Technologie in Betrieb. MRT-Untersuchungen ermöglichen es dem behandelnden Arzt, sich ein genaues Bild vom Zustand innerer Organe oder Gewebestrukturen zu machen – Einblicke, die eine Röntgenuntersuchung nicht geben kann. Das neue High-tech-MRT kann aber noch mehr.

Technologie der Zukunft

Das neue Diagnosegerät verfügt über eine Magnetfeldstärke von 1,5 Tesla. Das entspricht der gebündelten Kraft von ungefähr 200.000 großen Hufeisenmagneten. Um das starke Magnetfeld konstant zu halten, ist der Eisenkern des Magneten mit flüssigem Helium auf -267° C heruntergekühlt und verliert dabei seinen elektrischen Widerstand nahezu vollständig – er wird supraleitend. Das starke und vor allem sehr gleichmäßige Magnetfeld ist nötig, um die Resonanzsignale aus dem Körper zu einem interpretierbaren Bild werden zu lassen.

Der gläserne Mensch

So erhält der Arzt von allen Abschnitten des menschlichen Organismus ein exaktes Abbild. Im Besonderen eignet sich die

MRT zur Diagnostik von Erkrankungen des Gehirnes und des Rückenmarks. Aber auch Erkrankungen der Muskulatur und der Gelenke sind eine Domäne der MRT – in Ergänzung zur konventionellen Röntgendiagnostik. Gewebe wie Gelenksknorpel oder der Meniskus im Kniegelenk werden direkt sichtbar und Erkrankungen dieser Strukturen sind exakt zu diagnostizieren.

Auch Erkrankungen des Bauch- und Beckenraumes sind der MRT zugänglich und werden immer häufiger mit diesem Verfahren untersucht.

Unser Gerät in Kufstein ist darüber hinaus in der Lage, den gesamten Menschen in einer einzigen Untersuchung abzubilden und sogar Stoffwechselfvorgänge sichtbar zu machen. Herkömmliche MRT-Geräte waren dazu nicht in der Lage.

Die überragenden diagnostischen Möglichkeiten und die absolute Unschädlichkeit der MRT-Technologie für den menschlichen Körper rechtfertigen den hohen finanziellen und personellen Einsatz, den wir gerne für unsere Patienten leisten.

Aufgrund des für die MRT notwendigen starken Magnetfeldes sind vor der Untersuchung einige sicherheitstechnische As-

pekte für unsere Patienten zu beachten. So können derzeit Patienten mit einem Herzschrittmacher nicht in der MRT untersucht werden. Implantate jeder Art sind dagegen selten ein Problem.

Zubau für das MRT

Um diesen technischen Aufwand zu beherrschen und das MRT in einer patientenfreund-

auf die kommende Untersuchung vor. Eine Spieglecke im Vorbereitungsraum vertreibt Kindern die Zeit.

Der eigentliche Untersuchungsraum mit dem MRT gibt durch ein großes Fenster den Blick auf unseren Garten frei. Während der Untersuchung können die Patienten über Kopfhörer spannende Musik hören.

Nicht nur für unsere Patienten,

Abteilung für Radiologie am BKH Kufstein nahm als erste Abteilung eines Bezirkskrankenhauses ein eigenes MRT in Betrieb.

Stillstand bedeutet in der Medizin Rückschritt. Deshalb wird unser gesamtes Personal permanent durch den Besuch von Fortbildungen und Kongressen geschult. Außerdem veranstalten wir interne Fortbildungen mit eigens geschulten MRT-Trainern. Diese finden vor Ort und mehrmals pro Jahr statt.

Auch das neue MRT wird mehrmals pro Jahr von unserem medizintechnischen Partner auf den neuesten technischen Stand gebracht. So ist gewährleistet, dass unsere MRT-Untersuchungen auch in den nächsten Jahren mit der modernsten verfügbaren Technologie und dem letzten medizinischen Wissensstand durchgeführt werden.

Anmeldung

Sollten Sie von Ihrem behandelnden Arzt eine Überweisung zu einer MRT-Untersuchung erhalten haben, so können Sie auch selbst telefonisch einen Termin vereinbaren. Die Rufnummer lautet: 05372/6966-4949. Das Telefon ist von Montag bis Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr mit einer Radiologietechnologin aus dem MRT-Team besetzt. Unsere Mitarbeiter können Fragen zur Untersuchung kompetent beantworten.



Für alle Notfallpatienten bedeutet die rasche und exakte Diagnose im neuen MRT einen wertvollen Vorteil.

lichen und hellen Umgebung betreiben zu können, wurde eigens ein Zubau zwischen B- und C-Trakt errichtet. Dem Architektenteam um Edd Henrich ist dabei ein echtes Meisterwerk gelungen.

Nicht nur ästhetisch fügt sich der MRT-Pavillon perfekt in die bestehende Struktur des Bezirkskrankenhauses, auch funktionell wurden neue Standards gesetzt.

Die Umkleidekabinen für Patienten sind viel größer und komfortabler ausgestattet. Ein Informationsvideo bereitet sie während der kurzen Wartezeit

auch für das Fachpersonal ist der neu errichtete Zubau ein echter Gewinn an Arbeitsplatzqualität.

Arbeitsqualität für Mitarbeiter

Vor allem das über so genannte light-tubes zusätzlich eingebrachte Tageslicht wertet die Arbeitsräume für Radiologietechnologen und Ärzte auf. Am neuen MRT arbeiten nur speziell ausgebildete, diplomierte Radiologietechnologen – die meisten sind schon seit 1999 dabei und verfügen über große Berufserfahrung. Die



Dir. Dr. Wolfgang Schoner

Liebe LeserInnen, liebe PatientInnen,

diesmal möchte ich Sie auf ein anderes Informationsangebot unseres Hauses aufmerksam machen. In diesen Tagen wird unter „www.bkh-kufstein.at“ unsere neue Homepage aufgeschaltet. Den neuen Internetauftritt haben wir nach den Kriterien der Benutzerfreundlichkeit und Übersichtlichkeit gestaltet. Klare Formen und Strukturen sollen Ihnen helfen, rasch das gewünschte Thema zu finden.

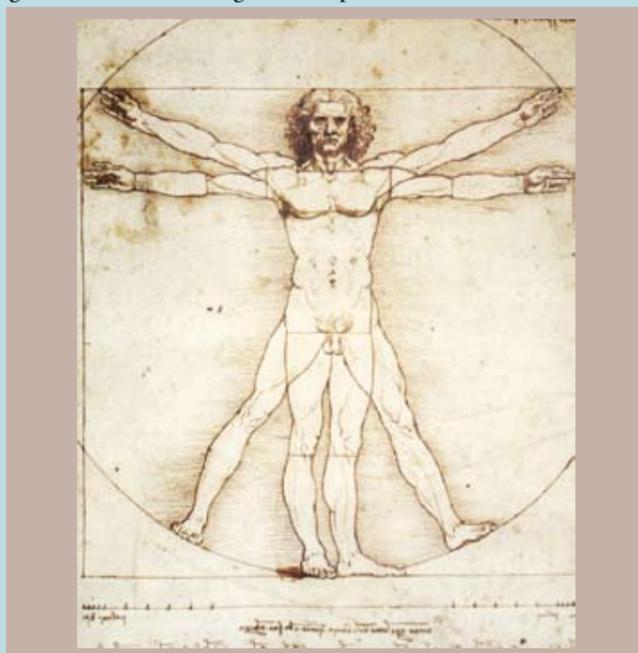
Aktuelle Informationen

Über eine übersichtliche Menüleiste können sich Interessierte umfangreich informieren. Jedem Fachbereich ist ein eigener Abschnitt gewidmet, in dem die Stationen vorgestellt und wichtige Neuerungen kommuniziert werden. Ein weiterer Bereich befasst sich mit der Gesundheits- und Krankenpflegeschule. Schüler und Bewerber erhalten hier alle wesentlichen Angaben über die angebotenen Ausbildungen und Lehrinhalte. Ich freue mich auf Ihren virtuellen Besuch unter www.bkh-kufstein.at.

Ihr Verw.-Dir.
Wolfgang Schoner

Der Mensch ist im Mittelpunkt

Die Medizin hat sich in den vergangenen Jahrzehnten enorm weiterentwickelt. Erkrankungen können heute genauer und schneller diagnostiziert werden, Heilungschancen und Lebensqualität der Patienten sind gestiegen. Dieser Fortschritt kann aber nur umgesetzt werden, indem der Mensch als Individuum im Mittelpunkt aller Bemühungen steht. Eine umfassende Betreuung muss auch die Ängste und besonderen Lebensumstände des Einzelnen berücksichtigen. Am BKH Kufstein sorgen sich daher Ärzte aller Fachrichtungen, Therapeuten und Pflege-Mitarbeiter als Team um das Wohl der ihnen anvertrauten Patienten. Die Spezialisten schaffen damit das ideale Umfeld für eine rasche Genesung.



Aus dem Gemeindeverband



BGM Manfred Stöger, Kramsach

Das BKH Kufstein konnte vor kurzem um eine wichtige Diagnoseeinheit erweitert werden. Der neue MRT ist eine Bereicherung für alle Fachrichtungen. Deshalb haben wir uns im Gemeindeverband zu dieser großen Investition entschlossen. Damit erhöht sich nicht nur die Kapazität der Radiologie – Notfälle können sofort untersucht werden, ohne

den gewöhnlichen Betrieb zu unterbrechen –, auch die Qualität der Diagnose kann durch genauere Daten noch weiter verbessert werden.

So können Patienten nach einem Schlaganfall sofort und eingehend untersucht werden. Die exakte Diagnose ist für eine weitere, gezielte Behandlung in der Stroke Unit (der speziellen Schlaganfall-einheit des BKH Kufstein) essenziell.

Dieses Beispiel zeigt sehr gut die Wichtigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit der Abtei-

lungen. Nur gemeinsam können wir das Beste für den Patienten erwirken.



LH-Stv. in Dr. Elisabeth Zanon bei der offiziellen Eröffnung des MRT im März.



Schlaganfall: Gute Erstversorgung rettet Leben(squalität)

Der Schlaganfall gehört zu den häufigsten Todesursachen in den Industrienationen. Wird ein Patient rechtzeitig in einer darauf spezialisierten Station (Stroke Unit) behandelt, erhöhen sich seine Überlebenschancen. Eine solche Stroke Unit – die zweite in Tirol – befindet sich am BKH Kufstein und gibt den Menschen im Bezirk die Sicherheit, im Notfall bestens versorgt zu sein.



Prim. Univ.-Doz. Dr. Klaus Berek

In Österreich erleiden etwa 15.000 Menschen jährlich einen Schlaganfall.

Von ihnen sterben innerhalb eines Monats 20 %, innerhalb von fünf Jahren rund die Hälfte. Etwa 60.000 Österreicher sind von einer mehr oder weniger deutlichen Behinderung in Folge eines Schlaganfalles betroffen. Der Schlaganfall zählt heute bereits zur zweithäufigsten Todesursache und ist die häufigste Ursache für eine bleibende Behinderung. Auch trifft er nicht nur ältere Menschen. Jeder zweite Betroffene befindet sich im erwerbsfähigen Alter.

Die Bereitstellung einer bestmöglichen Versorgung der Patienten und eine umfassende Aufklärung des Einzelnen über Risiken und erste Anzeichen des Schlaganfalls können Leben retten. Eine spezielle Schlaganfallereinheit und erfahrene Ärzte und Therapeuten am BKH Kufstein werden diesem An-

spruch gerecht.

Was ist ein Schlaganfall?

Ein Schlaganfall ist eine plötzlich auftretende Durchblutungsstörung des Gehirns. Sie führt zu neurologischen Ausfallserscheinungen (Lähmung, Gefühlsstörung, Sprachstörung, Sehstörung, etc.) die über 24 Stunden anhalten.

Kann man den Schlaganfall verhindern?

Bluthochdruck, Diabetes, erhöhte Blutfettwerte, Rauchen, übermäßiger Alkoholkonsum, Bewegungsmangel und Übergewicht erhöhen das Schlaganfallrisiko. Daher kann als erster Schritt eine Veränderung des Lebensstils helfen, einen Schlaganfall zu verhindern. Manche Risikofaktoren müssen ärztlich behandelt und regelmäßig kontrolliert werden. Nach einem leichten Schlaganfall bzw. einer vorübergehenden Durchblutungsstörung des Gehirns besteht ein erhöhtes Risiko, einen neuerlichen schweren Schlaganfall zu erleiden. Daher raten Ärzte ehemaligen Schlaganfallpatienten, bekannte Ri-

sikofaktoren unbedingt zu vermeiden bzw. behandeln zu lassen.

Erste Anzeichen

Das plötzliche Auftreten halbseitiger Lähmungserscheinungen, ein herabhängender Mundwinkel, Sprach- und Sprechstörungen bzw. die Unfähigkeit, Gesprochenes zu verstehen, sowie auch Sehstörungen können die Symptome eines Schlaganfalles sein.

Akutbehandlung des Schlaganfalles

Bei einem Schlaganfall ist schnelles Handeln gefragt. Das Risiko zu sterben oder zu einem Langzeitpflegefall zu werden, ist bei einer rechtzeitigen Behandlung an einer Stroke Unit um ca. 25 % geringer. Innerhalb von drei Stunden nach Auftreten der ersten Symptome sollte mit der Therapie mit blutverdünnenden Mitteln begonnen werden. Die Behandlung an einer Stroke Unit umfasst zuerst eine optimale medikamentöse Therapie. Weiters werden Bewusstseinslage und sämtliche Hirnfunktionen des Patienten

ständig überwacht. Der frühzeitige Beginn intensiver und umfassender Betreuung durch das Team von Spezialisten (s. Artikel unten) erhöht die Chance auf ein weitgehend normales Leben nach dem Schlaganfall. Zehn Jahre nach dem Schlaganfall können von den Patienten,

BKH Kufstein steht ein Facharzt für Neurologie rund um die Uhr für eine entsprechende Versorgung zur Verfügung. Daneben besteht die Möglichkeit, die erforderlichen diagnostischen Maßnahmen wie CT, MRT, Ultraschalluntersuchungen, EKG, Echokardiographie, die gesamte

zeit bietet sich auch das LKH Hochzirl für eine weitere Betreuung der Patienten an.

Gemeinsame Veranstaltungsreihe des Roten Kreuz Kufstein mit dem BKH

Die Bezirksstelle Kufstein des österreichischen Roten Kreuzes veranstaltet gemeinsam mit der neurologischen Abteilung des BKH Kufstein eine so genannte „Roadshow“ in den Monaten August und September 2008. Dabei sind Schlaganfall-Informationsveranstaltungen im Bezirk Kufstein und Kitzbühel geplant. Ziel ist es, der Bevölkerung die Schlaganfallproblematik sowohl aus ärztlich-neurologischer Sicht als auch aus der Sicht des Erstversorgers zu präsentieren.

Geplante Termine:

- Walchsee – Samstag, 09. 08. 16.00-20.00 Uhr
- Kufstein – Samstag, 16. 08. 11.-16.00 Uhr
- Wörgl – Freitag, 29. 08. 10.00-16.00 Uhr
- Ellmau – Samstag, 30. 08. 11.00-16.00 Uhr
- Brixlegg – Samstag, 06. 09. 11.00-16.00 Uhr
- Kitzbühel – Samstag, 13. 09. 11.00-16.00 Uhr



Nicht nur die Überlebenschancen, auch die Chance auf ein weitgehend normales Leben erhöht sich durch eine gute Erstversorgung.

die an einer Stroke Unit behandelt wurden, doppelt so viele zu Hause leben als jene, die eine solche Behandlung nicht erhalten konnten.

Welche Schlaganfallereinheiten gibt es in Tirol?

Neben der Stroke Unit an der Universitätsklinik in Innsbruck besitzt Kufstein die zweite spezielle Schlaganfallereinheit in Tirol. An der Schlaganfallereinheit der neurologischen Abteilung im

Routinelabordiagnostik sowie Spezialuntersuchungen unmittelbar durchzuführen.

Derzeit besitzt die neurologische Abteilung im BKH Kufstein vier so genannte Akutnachsorgebetten für eine rasch anschließende neurologische Rehabilitation. Die Therapeuten sind speziell geschult und erfahren im Umgang mit Schlaganfallpatienten. Eine Erweiterung der Akutnachsorge sollte in den nächsten Jahren erfolgen. Der-

Die Betreuung der Schlaganfallpatienten ist Teamarbeit von Spezialisten



Physiotherapeutin Claudia Schiestl
Intensiv-DGKS Bianca Santeler (Interne Intensiv/Stroke Unit)

Ein Schlaganfall kann das Leben plötzlich und unerwartet verändern. Durch die Folgen der Erkrankung verlieren scheinbar „normale“ menschliche Aktivitäten wie Bewegung und Kommunikation ihre Selbstverständlichkeit. Nicht selten führt ein Schlaganfall zum Verlust der sozialen Rolle in Familie, Beruf oder Freundeskreis und zu einer radikalen Veränderung der sozialen Situation insgesamt – nicht nur für die Betroffenen selbst, auch für ihre Familien.

Alltägliches wird zur Hürde

Neben der Schwäche und/oder Lähmung einer Körperhälfte können die Schwierigkeiten eines Schlaganfallpatienten

sehr unterschiedlich sein. Vielfach leiden Betroffene auch an Gefühls- und Bewegungsstörungen in den Armen und/oder Beinen, Inkontinenz, Sprech- und Schluckstörungen, Sprachverständnisschwierigkeiten und dem Unvermögen, etwas zu sagen. Daraus ergibt sich eine Vielzahl von Ansatzmöglichkeiten für das betreuende Team, wobei keinesfalls nach einem strikten Plan vorgegangen werden kann. Im Mittelpunkt stehen immer unsere Patienten als Individuen – mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Defiziten und ihrer einzigartigen Persönlichkeiten.

Frühestmöglicher Therapiebeginn

Seit Jänner 2004 werden am BKH Kufstein Patienten mit neurologischen Krankheitsbildern, insbesondere Schlaganfallpatienten, auf einer neurologischen Überwachungsstation (= Stroke Unit) versorgt.

Neben der intensivmedizinischen Behandlung und Pflege sind dem Betroffenen dort auch

frühestmögliche therapeutische Maßnahmen gewährleistet.

Pflegepersonal als Vermittler und Organisator

Ein qualifiziertes Spezialistenteam bestehend aus Ärzten, diplomiertem Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und einer Logopädin ist in enger Zusammenarbeit um den Patienten bemüht (s.

Foto). Das diplomierte Pflegepersonal, das sehr eng und über einen langen Zeitraum mit den Betroffenen und deren Angehörigen in Kontakt steht, koordiniert als Vermittler zwischen Patient und therapeutischen Fachkräften den individuellen Therapieplan. In die Tagesstruktur eingegliedert sind z.B. ein Bewegungstraining mit Physiotherapeuten, Schluckver-

suche und Sprachtraining unter logopädischer Anleitung, sowie Funktionstraining (Bewegungsabläufe und Alltagsaktivitäten werden trainiert) und kognitive Übungen (z.B. Schulen von Gedächtnis, Orientierung und Aufmerksamkeit) durch Ergotherapeuten.

Durch den 24-Stunden-Schichtdienst der Pflege, übernehmen die diplomierten Pflegepersonen alle Tätigkeiten des täglichen Lebens. Ein entlastendes, motivierendes Gespräch, ein starker Händedruck, Trost, Abbau von Ängsten und das Abfangen von Emotionen des Patienten aber auch ihrer Angehörigen fallen ebenso in den Sozialkompetenzbereich der Pflege. Außerdem sind sie Ansprechpartner für Wünsche und Sorgen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Die Betreuung der Patienten erfolgt individuell unter Einbeziehung ihrer Fähigkeiten und Potenziale. So wird zum Beispiel bei der Lagerung eines bettlägerigen Patienten auf seine



Essen: ein Vorgang – viele Faktoren. Was uns so selbstverständlich erscheint, muss nach dem Schlaganfall oft mit Hilfe verschiedener Spezialisten neu erlernt werden. Üben des Sitzens durch die Physiotherapie, Anbahnung der Arm- und Handfunktion durch die Ergotherapie, Schlucktraining durch die Logopädie und Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme durch das diplomierte Pflegepersonal.

Mithilfe und die verbleibenden Funktionen zurückgegriffen. Durch das Eingehen auf die speziellen Probleme des einzelnen Patienten können Abläufe in einzelne Komponenten zerlegt und isoliert trainiert werden. Durch verschiedene Pflegemaßnahmen helfen die Pflegepersonen dem Betroffenen, normale Bewegungsabläufe im Alltag neu einzuüben und zu automatisieren. Ziel der Teamarbeit ist es, die Selbstständigkeit des Betroffenen weitestmöglich zu fördern und bestmögliche Lebensqualität zu erreichen.

Impressum

Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Verlagspostamt 6330 Kufstein, Druck: Colorteam, Zirl; Kontakt: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Redaktion „Gesund in Kufstein“, 6330 Kufstein, Endach 27, E-Mail: redaktion@bkh-kufstein.at Internet: www.bkh-kufstein.at